



Bundesinstitut  
für Sportwissenschaft



Deutsche  
Sporthochschule Köln  
German Sport University Cologne

Institut für Sportökonomie  
und Sportmanagement



DEUTSCHER OLYMPISCHER **SPORT**BUND

Sportentwicklungsbericht 2011/2012  
- Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

---

# Sportvereine in Bayern

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer  
M. Sc. Svenja Feiler

Köln, Oktober 2012

---

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Bedeutung der Sportvereine für Bayern .....</b>	<b>2</b>
	2.1 Vereinsphilosophie.....	2
	2.2 Sportversorgung der Bevölkerung .....	5
	2.3 Ehrenamtliches Engagement.....	6
	2.4 Qualifizierung von Mitarbeitern .....	7
	2.5 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung .....	10
	2.6 Ganztagschulen und achtjähriges Gymnasium .....	12
<b>3</b>	<b>Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf .....</b>	<b>19</b>
	3.1 Allgemeine und existenzielle Probleme .....	19
	3.2 Probleme im Bereich Ehrenamt.....	22
	3.3 Sportanlagen.....	29
	3.4 Finanzen .....	32
<b>4</b>	<b>Methode .....</b>	<b>35</b>
	4.1 Hintergrund .....	35
	4.2 Stichprobe und Rücklauf.....	35
	4.3 Gewichtungen .....	36
	4.4 Längsschnitt und Indexbildung .....	36
	4.5 Datenauswertung Vereinsfinanzen.....	38
<b>5</b>	<b>Literatur .....</b>	<b>39</b>
<b>6</b>	<b>Kontaktadressen.....</b>	<b>40</b>

---

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Darstellung der weiblichen Form verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form impliziert jedoch stets die gleichzeitige Berücksichtigung der weiblichen Form.

## 1 Zusammenfassung

Die Sportvereine in Bayern erweisen sich als anpassungsfähige Stabilitätselemente in einer sich schneller wandelnden Gesellschaft. So ist ihre gemeinwohlorientierte Grundausrichtung ungebrochen gegeben. Den Sportvereinen in Bayern ist es besonders wichtig, Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln, eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten und Menschen mit Migrationshintergrund das Sporttreiben zu ermöglichen. Außerdem legen die Sportvereine viel Wert auf die ehrenamtliche Organisation sowie auf Gemeinschaft und Geselligkeit. Auch sind bayerische Sportvereine nach wie vor Garanten dafür, dass finanziell erschwingliche organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Die Hälfte aller Sportvereine verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von maximal €2,-, für Jugendliche von maximal €2,90 und für Erwachsene von maximal €6,-. Zudem gewähren 74,1 % aller Vereine Ermäßigungen z.B. für Familien oder Rentner.

Anpassungsfähig zeigen sich Sportvereine in Bayern, wenn es um die Bewältigung neuer gesellschaftlicher Herausforderungen geht. Dies zeigt sich etwa im schulpolitischen Bereich. Mittlerweile kooperieren 10 % der Sportvereine in Bayern mit einer Ganztagschule.

Bei alledem darf jedoch nicht übersehen werden, dass Sportvereine in Bayern vor gewachsenen Problemen des Vereinsmanagements stehen. Mit Personalproblemen, insbesondere im Bereich der Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher Funktionsträger, jugendlicher Leistungssportler, Trainer bzw. Übungsleiter und Schieds- bzw. Kampfrichter hat eine Vielzahl an bayerischen Vereinen zu kämpfen. Gleiches gilt für Probleme der Mitgliedergewinnung und –bindung. Leicht rückläufig sind hingegen Probleme in der Sportstättenversorgung sowie bei den Kosten des Wettkampfbetriebes und der finanziellen Situation.

Auffällig ist, dass mittlerweile 34,9 % der Sportvereine in Bayern angeben, in ihrer Existenz bedroht zu sein. Am stärksten wirken hier Probleme der Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher Funktionsträger sowie von Mitgliedern, Trainern bzw. Übungsleitern und jugendlichen Leistungssportlern. Aber auch die demographische Entwicklung der Region stellt eine wachsende Anzahl an bayerischen Vereinen vor existenzielle Probleme.

## 2 Bedeutung der Sportvereine für Bayern

Die Sportvereine leisten einen bemerkenswerten Beitrag zum Gemeinwohl in Bayern. Mit über 12.000 Vereinen bieten sie eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Leistungs-, Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports.

### 2.1 Vereinsphilosophie

Auffällig ist, dass sich die Sportvereine in Bayern nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots begnügen. Vielmehr ist die Ausrichtung der Vereinsangebote besonders gemeinwohlorientiert. So ist es den Sportvereinen in Bayern unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele besonders wichtig, (1) Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln, (2) eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten und (3) Menschen mit Migrationshintergrund das Sporttreiben zu ermöglichen. Außerdem legen die Sportvereine (4) viel Wert auf eine ehrenamtliche Vereinsorganisation (5) sowie auf Gemeinschaft und Geselligkeit (vgl. Abb. 1). Damit dürften sich die bayerischen Sportvereine maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden.

Die Indizes<sup>1</sup> zeigen, dass die Sportvereine in Bayern durchschnittlich etwas weniger Engagement im Bereich der leistungssportlichen Talentförderung zeigen. Zudem ist die Identifikation des Vereins mit seinen Erfolgen im Leistungssport im Vergleich zu vor zwei Jahren leicht zurückgegangen. Das Bestreben, Menschen mit Migrationshintergrund das Sporttreiben zu ermöglichen hat hingegen leicht zugenommen. Bei allen weiteren Vereinszielen der bayerischen Sportvereine sind keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zu vor zwei Jahren zu erkennen (vgl. Abb. 1 und 2).

---

<sup>1</sup> Die Berechnung der Indizes wird in Abschnitt 4.4 erläutert.

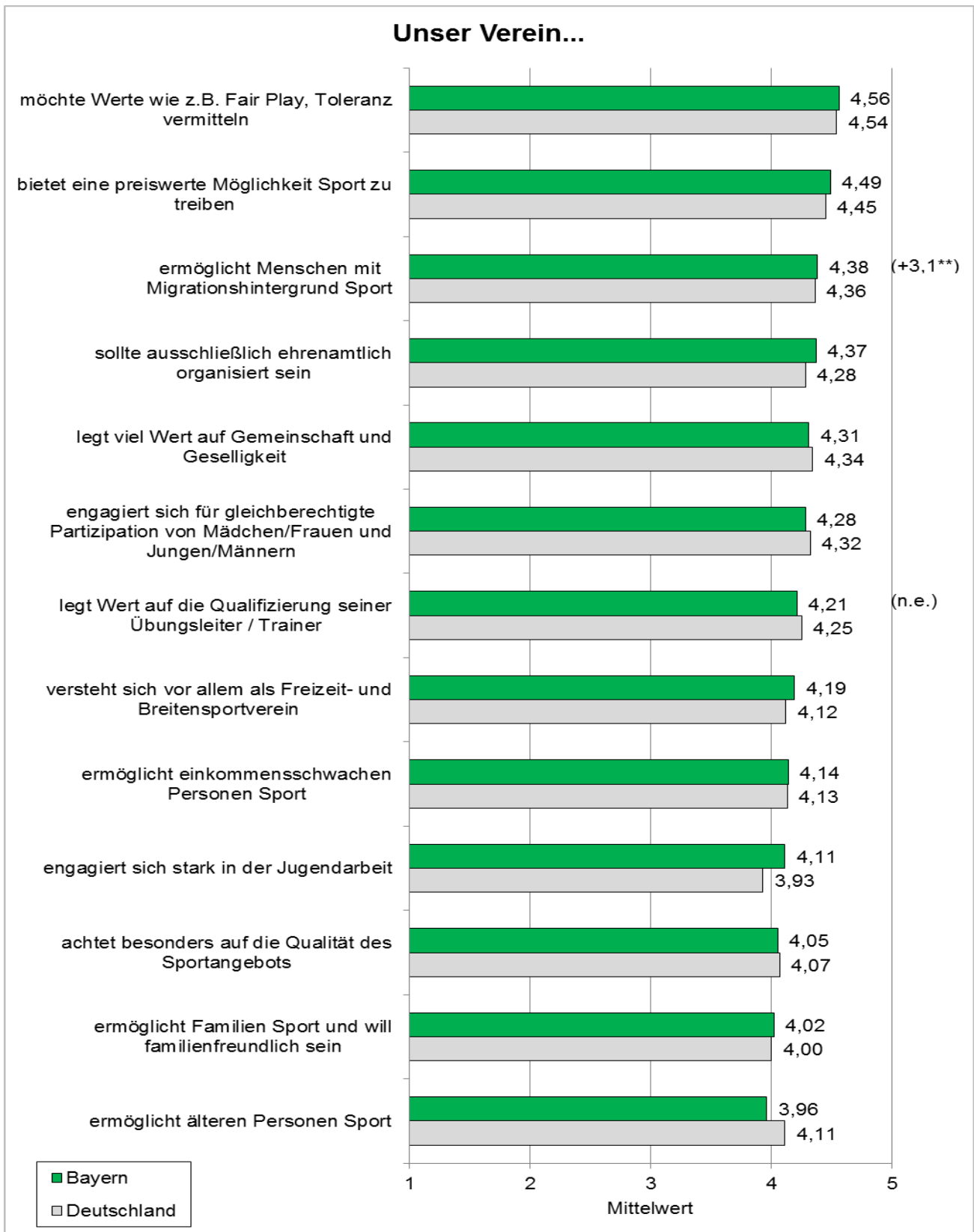


Abb.1: Ziele der Sportvereine in Bayern und deren Entwicklung (Teil 1; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2009=0; n.e.=nicht erfasst 2009/10).

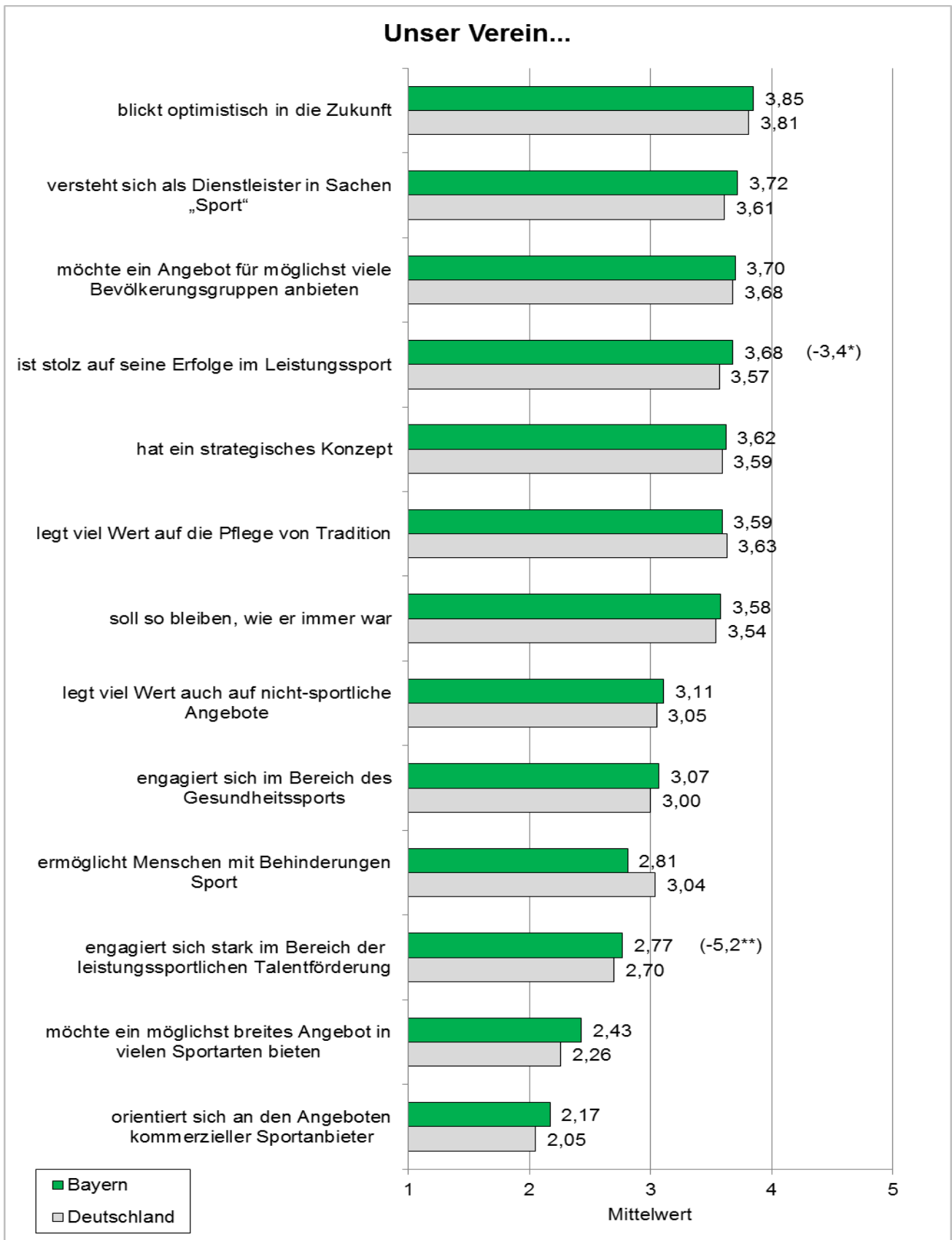


Abb.2: Ziele der Sportvereine in Bayern und deren Entwicklung (Teil 2; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2009=0).

## 2.2 Sportversorgung der Bevölkerung

Das Ziel eines preiswerten Sportangebots spiegelt sich auch in den Mitgliedsbeiträgen der Sportvereine in Bayern wider. So sind Sportvereine Garanten dafür, dass finanziell erschwingliche organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Die Hälfte aller Sportvereine verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von €2,-, für Jugendliche von €2,90 und für Erwachsene von €6,- (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

Monatlicher Beitrag für	Median <sup>2</sup> (in €)	
	Bayern	D
Kinder	2,00	2,50
Jugendliche	2,90	3,00
Erwachsene	6,00	6,00

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sowie der derzeitigen schwierigen finanziellen Lage für manche Haushalte bieten 74,1 % der Sportvereine ermäßigte Beträge beispielsweise für Senioren oder Familien an (vgl. Tab. 2).

Tab. 2: Ermäßigungen auf den Mitgliedsbeitrag.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Ermäßigungen vorhanden	74,1	8.920	69,9

Ohne die Sportvereine wäre Leistungssport in Deutschland kaum denkbar. 9,2 % bzw. insgesamt rund 1.110 Sportvereine in Bayern haben Kaderathleten auf D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen und bilden somit eine wichtige Basis für den Leistungs- bzw. Hochleistungssport in Bayern (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: Sportvereine mit Kaderathleten.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kaderathleten vorhanden	9,2	1.110	10,0

<sup>2</sup> Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

## 2.3 Ehrenamtliches Engagement

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum Ehrenamt dar. Dies gilt sowohl für die Vorstandsebene wie auch für die Ausführungsebene<sup>3</sup>. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen in Bayern auf der Vorstandsebene Mitglieder in rund 109.500 ehrenamtlichen Positionen und weitere 10.800 in sonstigen Funktionen. Dabei werden rund 89.000 Positionen von Männern und 31.300 Positionen von Frauen besetzt. Im Zeitraum zwischen 2009 und 2011 hat die Anzahl an ehrenamtlichen Positionen in Bayern auf der Vorstandsebene signifikant abgenommen (vgl. Tab. 4). Dies entspricht dem Bundestrend.

Tab. 4: Ehrenamtliche Positionen (ohne Ausführungsebene) und deren Entwicklung.

Anzahl an Ehrenamtlichen	Bayern		D	Index Bayern (2009=0)
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert	
auf der Vorstandsebene	9,1	109.500	8,2	-7,8*
sonstige Funktionen <sup>4</sup>	0,9	10.800	0,7	n.e.
männlich	7,4	89.000	6,4	n.e.
weiblich	2,6	31.300	2,5	n.e.
Gesamt	10,0	120.300	8,9	n.e.
Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Stunden/Monat)	15,7	1.890.000	15,4	n.e.

Im Durchschnitt ist jeder Ehrenamtliche auf Vorstandsebene und in sonstigen Funktionen in Bayern 15,7 Stunden pro Monat für seinen Verein tätig. Landesweit ergibt sich daraus eine Arbeitsleistung von 1,89 Mio. Stunden, welche in den Sportvereinen jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird. Allein auf Vorstandsebene und in sonstigen Positionen ergibt sich damit eine monatliche Wertschöpfung von rund €28,34 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung von €340,1 Mio. Hierbei ist zu beachten, dass die Ehrenamtlichen auf der

<sup>3</sup> In dieser Welle des Sportentwicklungsberichtes wurden die Positionen der Ausführungsebene im Abteilungsteil abgefragt, daher liegt der Fokus an dieser Stelle auf ehrenamtlichen Positionen der Vorstandsebene.

<sup>4</sup> Hier wurden unter anderem Positionen wie Zeugwart, Platzwart, Materialwart, Gerätewart, Sozialwart, Frauenwart, Ehrenamtsbeauftragter, technischer Leiter, Kassenprüfer, Webmaster, Beisitzer, weiterer stellvertretender Vorsitzender und Veranstaltungswart genannt.



Ausführungsebene sowie die freiwilligen Helfer, die sich unentgeltlich bei sonstigen Arbeitseinsätzen für die Vereine engagieren, noch nicht mit eingerechnet sind<sup>5</sup>.

Interessant sind die Ergebnisse, die die Abfrage des Alters der ehrenamtlich engagierten Personen ergeben hat. Mit einem Altersschnitt von 53,2 Jahren ist der Posten des ehrenamtlichen Geschäftsführers am ältesten besetzt, wohingegen der Jugendwart mit 38,6 Jahren der am jüngsten besetzte Posten ist. Das Alter der übrigen Posteninhaber liegt bei der Hälfte der Vereine zwischen 40 und 53 Jahren (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Alter der Ehrenamtlichen.

Alter der Ehrenamtlichen	Bayern		D	
	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median
Vorsitzender	52,5	53,0	53,6	54,0
Stellvertretender Vorsitzender	48,0	48,0	49,6	50,0
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	53,2	52,6	52,1	52,0
Schatzmeister/Kassierer	48,4	48,0	50,2	50,0
Jugendwart/-leiter	38,6	40,0	38,4	40,0
Sportwart	45,4	45,0	46,7	47,0
Pressewart	45,7	46,0	46,5	46,0
Breitensportwart	50,2	51,1	50,0	50,0
Schriftführer	44,8	45,0	47,0	47,0
Weitere Mitglieder im Vorstand	41,8	41,0	44,0	45,0
Abteilungsleitung	41,0	40,0	42,3	43,0
Sonstige Funktionen	45,7	46,0	47,4	48,0

## 2.4 Qualifizierung von Mitarbeitern

Die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter der Vereine in Bayern können zahlreiche formale Qualifikationen vorweisen. So haben 39,3 % der Vereine Trainer mit DOSB-Lizenz und 36 % der Vereine Übungsleiter mit DOSB-Lizenz<sup>6</sup>. Weiterhin verfügen 45,8 % der Vereine (rund 5.510 Vereine) über Trainer bzw. Übungsleiter

<sup>5</sup> In der dritten Welle des Sportentwicklungsberichtes ergab die Analyse, dass sich in bayrischen Sportvereinen Mitglieder in 272.000 ehrenamtlichen Positionen engagieren und weitere 940.000 Mitglieder als freiwillige Helfer im Einsatz sind (vgl. Breuer & Wicker, 2011b).

<sup>6</sup> DOSB-Lizenz: Übungsleiter-/ Trainer-/ Vereinsmanager-/ Jugendleiter-Lizenzen der DOSB-Mitgliedsorganisationen.

mit einer anderen formalen Qualifikation<sup>7</sup>. Dennoch gibt es auch bei 54,7 % der bayerischen Vereine Trainer bzw. Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz oder andere formale Qualifikation (vgl. Tab. 6).

Tab. 6: Qualifizierung<sup>8</sup> von Mitarbeitern in Sportvereinen.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	39,3	4.730	41,6
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	36,0	4.330	36,6
Trainer/Übungsleiter mit anderer formaler Qualifikation	45,8	5.510	50,3
Trainer bzw. Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz bzw. ohne andere formale Qualifikation	54,7	6.580	51,0

Durchschnittlich sind in einem Sportverein gut acht Trainer bzw. Übungsleiter mit irgendeiner formalen Qualifizierung des Sportsystems beschäftigt und rund fünf Trainer bzw. Übungsleiter ohne formale Qualifizierung (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: Anzahl Mitarbeiter nach Qualifizierung.

	Bayern	D
	Anzahl an Personen (Mittelwert)	Anzahl an Personen (Mittelwert)
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	2,1	2,0
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	3,2	2,5
Trainer/Übungsleiter mit anderer formaler Qualifikation	2,4	2,8
Trainer bzw. Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz bzw. ohne andere formale Qualifikation	4,6	3,7

<sup>7</sup> Verbandsinterne Qualifikationen wie z.B. der DLRG oder des Deutschen Schützenbundes, Hochschulabschlüsse, adäquate ausländische Qualifikation etc.

<sup>8</sup> Berücksichtigt wurde immer nur die formal höchste Qualifikation einer Person.

Die überwiegende Mehrheit der Mitarbeiter der Sportvereine im Bayern arbeitet auf ehrenamtlicher Basis, unabhängig von der Qualifizierung. Der größte Anteil an hauptamtlichen Mitarbeitern ist im Bereich der Trainer mit DOSB-Lizenz zu verzeichnen und der niedrigste im Bereich Übungsleiter mit DOSB-Lizenz (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Anteil ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter nach Qualifizierung.

	Bayern		D	
	Anteil ehrenamtlich <sup>9</sup> (Mittelwert in %)	Anteil hauptamtlich <sup>10</sup> (Mittelwert in %)	Anteil ehrenamtlich (Mittelwert in %)	Anteil hauptamtlich (Mittelwert in %)
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	88,5	11,5	85,4	14,6
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	96,9	3,1	93,9	6,1
Trainer/Übungsleiter mit anderer formaler Qualifikation	92,6	7,4	92,2	7,8
Trainer bzw. Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz bzw. ohne andere formale Qualifikation	95,8	4,2	95,5	4,5

Über alle Qualifizierungen hinweg sind 28,8 % aller Mitarbeiter in bayerischen Sportvereinen Frauen. Den höchsten Frauenanteil weisen Übungsleiterinnen mit DOSB-Lizenz auf (36,7 %) und den niedrigsten Anteil Trainerinnen mit DOSB-Lizenz (23,6 %). Dies entspricht der Lage auf Bundesebene, insgesamt liegen die Frauenanteile unter den Mitarbeitern in bayrischen Sportvereinen jedoch etwas unter dem bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 9).

<sup>9</sup> Personen, die keine Aufwandsentschädigung oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal in Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.100 pro Jahr) erhalten.

<sup>10</sup> Personen, die ein Honorar/Gehalt oder eine Aufwandsentschädigung oberhalb der Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.100 pro Jahr) erhalten.

Tab. 9: Frauenanteil nach Qualifizierung von Mitarbeitern.

	Bayern	D
	Frauenanteil (Mittelwert in %)	Frauenanteil (Mittelwert in %)
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	23,6	28,3
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	36,7	41,1
Trainer/Übungsleiter mit anderer formaler Qualifikation	30,4	33,5
Trainer bzw. Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz bzw. ohne andere formale Qualifikation	27,4	30,2
Gesamt	28,8	32,1

## 2.5 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Die Sportvereine in Bayern leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. So bietet knapp jeder dritte Sportverein in Bayern Programme mit den Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Anteil an Vereinen mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Bayern	D
	Anteil an Vereinen (in %)	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitsförderung und Primärprävention	31,6	29,7
Rehabilitation/Tertiärprävention	2,3	4,4
Behinderung/chronische Krankheit	3,1	4,8
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	32,6	31,4

Insgesamt haben im Mittel 10,2 % der Sportangebote einen solchen Gesundheitsbezug. Damit liegt Bayern knapp unter dem bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 11).

Tab. 11: Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Bayern	D
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)
Gesundheitsförderung und Primärprävention	9,2	9,6
Rehabilitation/Tertiärprävention	0,4	1,0
Behinderung/chronische Krankheit	0,6	1,2
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	10,2	11,8

Die Anteile an Vereinen mit Angeboten aus dem Gesundheitsbereich bewegen sich somit weiterhin auf relativ hohem Niveau und der Anteil an Angeboten im Gesundheitsbereich ist stabil. Die Bedeutung der Angebote mit Gesundheitsbezug wird dadurch untermauert, dass für 34,7 % der bayrischen Vereine das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT ein Begriff ist. Jedoch bieten bis dato nur 8,7 % der Vereine Kurse an, die mit diesem Qualitätssiegel ausgezeichnet sind. Hier liegt Bayern genau auf Bundesniveau (vgl. Tab. 12).

Tab. 12: Angebot Gesundheitssportkurse.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kenntnis Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT	34,7	4.180	34,8
Angebot zertifizierte Kurse SPORT PRO GESUNDHEIT	8,7	1.050	8,7

50 % der Vereine, die Angebote mit dem Qualitätssiegel haben, bieten im Durchschnitt 4 SPORT PRO GESUNDHEIT-Kurse an. Hierbei kommt auch der Bezuschussung dieser Kurse durch die Krankenkassen nach Meinung der Vereine eine hohe Bedeutung zu. Auf einer Skala von 1 (keine Bedeutung) bis 5 (große Bedeutung) liegt der Durchschnitt bei 3,4, was bedeutet, dass gut 52 % der Vereine der Meinung sind, dass eine Bezuschussung von Bedeutung bzw. von großer Bedeutung ist.

Der DOSB hat in den letzten zwei Jahren zudem das Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS entwickelt. Die Bekanntheit dieses Siegels unter den Sportvereinen in Bayern liegt bei 18,1 % (gesamt rund 2.180 Vereine) und damit deutlich unter der Bekanntheit des Siegels SPORT PRO GESUNDHEIT. Das könnte damit

zusammenhängen, dass dieses Siegel erst kürzlich eingeführt wurde sowie mit der geringen Anzahl von vereinseigenen Fitnessstudios<sup>11</sup>, denn nur 3,7 % aller Vereine geben an, über ein solches zu verfügen (vgl. Tab. 13).

Tab. 13: Fitness.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kenntnis Siegel SPORT PRO FITNESS	18,1	2.180	17,6
Vereinseigenes Fitnessstudio	3,7	450	3,3

## 2.6 Ganztagschulen und achtjähriges Gymnasium

Die Entwicklungen in der Schulpolitik mit dem Ausbau von Ganztagschulen (GTS) und dem achtjährigen Gymnasium (G8) sind auch für die Sportvereine in Bayern von Bedeutung. Dies zeigt die Einschätzung der bayerischen Vereine bezüglich der Auswirkungen dieser Schulformen auf die Entwicklung der Sportvereine (vgl. Abb. 3 & 4).

Es zeigt sich, dass das G8 insgesamt kritischer von den Vereinen betrachtet wird als die GTS. So stimmen insgesamt 52,6 % der Vereine in Bayern der Aussage zu, dass das achtjährige Gymnasium überwiegend bzw. eher eine Gefahr als eine Chance für die Entwicklung der Vereine darstellt. Demgegenüber meinen 14,6 %, dass diese Schulform überwiegend bzw. eher als Chance zu betrachten ist. Ganztagschulen werden von rund 24,9 % der Vereine als Chance gesehen und 41,8 % der Vereine sehen durch Ganztagschulen ihre Entwicklung gefährdet. Auffällig ist jedoch, dass ein Großteil der Vereine (32,8 % für G8 bzw. 33,3 % für GTS) keine klare Position bezieht (vgl. Abb. 3 & 4). Dies könnte darauf hindeuten, dass GTS und G8 beides bieten – Chancen und Gefahren – oder aber die Erfahrungen der Vereine mit den neuen Schulformen noch nicht ausreichen, um eine Aussage diesbezüglich zu treffen. Auf letzteres deutet hin, dass 57,1 % der Sportvereine die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Sportverbände zum Thema Aufbau von Schulkooperationen nicht kennen. Demgegenüber sind diese Angebote bei 27,3 % aller Sportvereine in Bayern bekannt und sie sind auch mit ihnen zufrieden. Eher unzufrieden mit den Angeboten der Sportverbände im Bereich Schulkooperation sind 15,6 % aller bayerischen Vereine.

<sup>11</sup> Hier wurden die Vereine allgemein nach der Existenz eines vereinseigenen Fitnessstudios gefragt, eine weitere Differenzierung nach Größe oder Ausstattung ist daher nicht möglich.

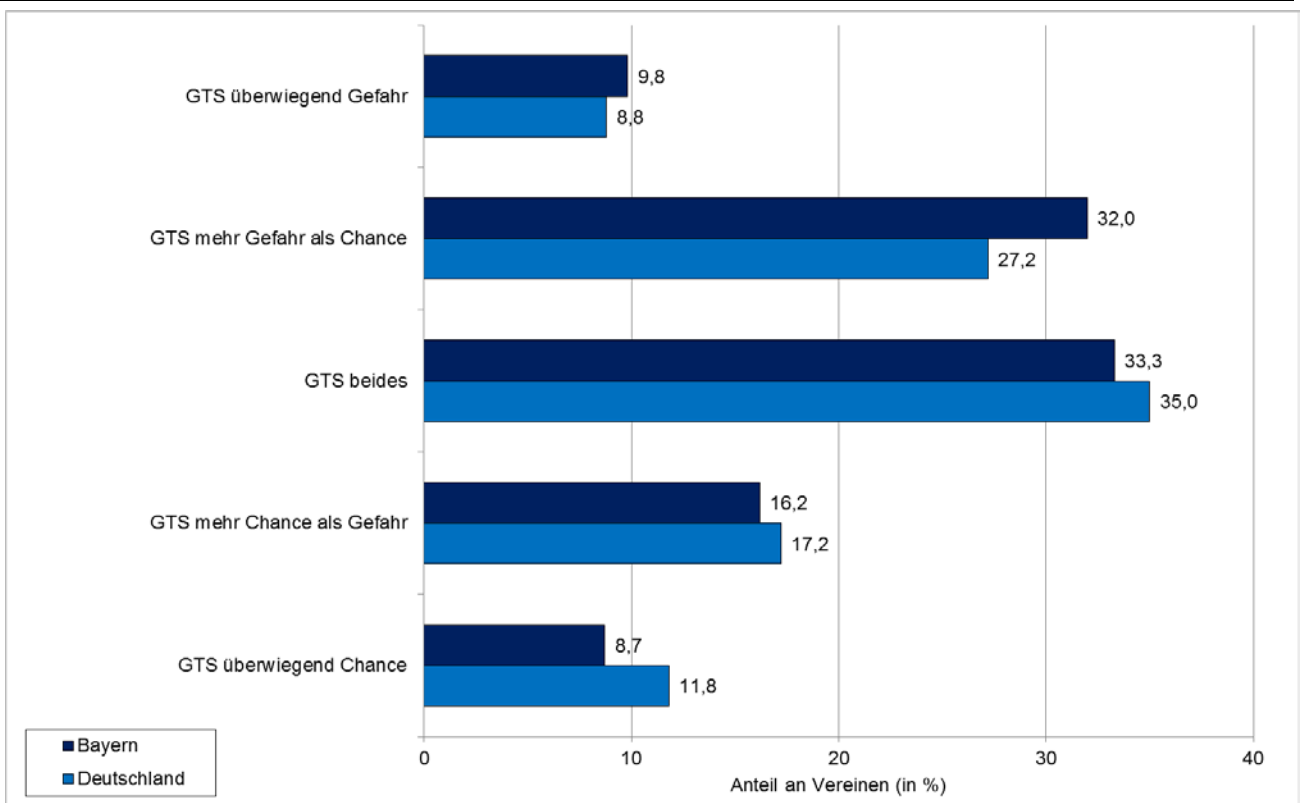


Abb. 3: Einschätzung der Sportvereine in Bayern zu GTS (Anteil an Vereinen in %, die den jeweiligen Antwortmöglichkeiten zustimmen).

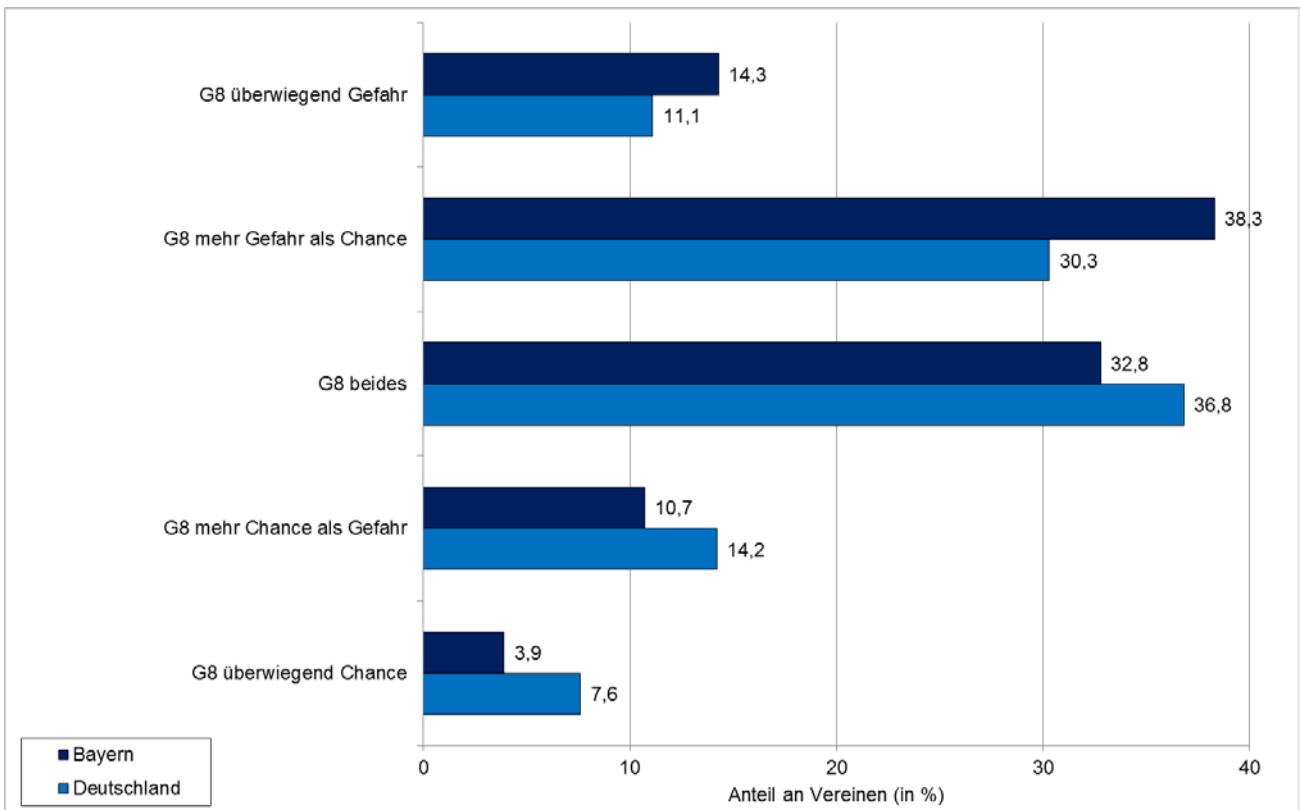


Abb. 4: Einschätzung der Sportvereine in Bayern zum G8 (Anteil an Vereinen in %, die den jeweiligen Antwortmöglichkeiten zustimmen).

Insgesamt gaben 10 % der Sportvereine in Bayern an, dass sie mit einer GTS kooperieren. Dieser Anteil liegt recht deutlich unter dem bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 14).

Tab. 14: Kooperation mit Ganztagschulen.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kooperation Ganztagschule	10,0	1.200	17,8

Die Kooperationen sind dabei in verschiedensten Formen ausgestaltet (Mehrfachantworten waren möglich). Überwiegend erfolgt eine gemeinsame Angebotserstellung in Abstimmung zwischen Schule und Verein (53 %). Auf eine verbindliche Grundlage der Kooperation greifen 40 % der bayerischen Vereine zurück, die sich in einer Kooperation befinden. Dazu zählen in erster Linie schriftliche Kooperationsvereinbarungen. Weiterhin wird in 38,9 % der Kooperationen die Sportinfrastruktur der Schule durch den Verein genutzt. Darüber hinaus dient auch die Form der Arbeitsgemeinschaft (AG) als Basis für Kooperationen. Dies trifft auf 9,6 % der Fälle zu (vgl. Tab. 15). Von den Vereinen, die mit einer GTS kooperieren, werden 30,1 % von den Schulen bzw. Schulträgern im Zuge der Kooperation zu Sitzungen, Planungsgesprächen und ähnlichen Veranstaltungen eingeladen.

Tab. 15: Ausgestaltung Kooperation mit Ganztagschule.

	Bayern			D	
	Anteil an kooperierenden Vereinen (in %)	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an kooperierenden Vereinen (in %)	Anteil an Vereinen (in %)
Verein nutzt Sportinfrastruktur der Schule	38,9	3,9	470	34,0	6,0
Gemeinsame Angebotserstellung	53,0	5,3	640	62,3	11,0
Verbindliche Grundlage (z.B. Kooperationsvereinbarung)	40,0	4,0	480	43,7	7,7
AGs	9,6	1,0	120	4,1	0,7
Sonstige	16,2	1,6	190	14,7	2,6



Die Vereine, die nicht mit einer GTS kooperieren (90 %) gaben hierfür diverse Gründe an (vgl. Abb. 5). Mit großem Abstand wird von den Vereinen in Bayern als häufigster Grund für eine Nicht-Kooperation die Lage der GTS bzw. die Entfernung des Vereins zur GTS genannt (38 %). Der am zweithäufigsten genannte Grund ist das Fehlen von Übungsleitern (12,4 %), welches in erster Linie zeitliche Gründe hat. In den Zeiten, in denen für die Kooperation Übungsleiter erforderlich wären, d.h. tagsüber, sind diese in vielen Fällen berufsbedingt eingebunden und stehen somit nicht zur Verfügung. 6 % der bayerischen Vereine geben weiterhin an, dass die Mitgliederstruktur des Vereins (z.B. Seniorensport, Betriebssport) ungeeignet für eine Kooperation ist. Auf Bundesebene zeigt sich ein ähnliches Bild, jedoch scheint die Entfernung zur GTS in Bayern ein noch weitaus größeres Problem darzustellen. Weitere häufiger genannte Gründe sind das fehlende Interesse der GTS oder der Schüler (4,8 %), die Nicht-Eignung der angebotenen Sportarten für eine Kooperation (4,1 %) oder fehlendes Interesse seitens des Vereins (4 %). Auch wird eine ungeeignete Vereinsstruktur (z.B. zu klein, zu jung, kurz vor Auflösung etc.) als Grund für das Nichtzustandekommen einer Kooperation angegeben (2,9 %). Weiterhin wird angeführt, dass bis dato das Thema Kooperation nicht bekannt bzw. nicht relevant war (2,9 %) oder keine Kontaktaufnahme erfolgt ist (2,2 %). Fehlende Sportstätten oder Räumlichkeiten spielen ebenso eine Rolle für eine Nicht-Kooperation (2,1 %) wie die Tatsache, dass es Vereine gibt, die bereits mit anderen Schulformen kooperieren (vgl. Breuer & Wicker, 2011a). Einige Vereine haben ihre Vereinsaktivität außerhalb der Schulzeit (1,9 %), was eine Kooperation erschwert oder sind der Ansicht, dass eine Schulkooperation zu zeitintensiv ist (1,7 %). Weiterhin spielen neben den genannten Gründen Faktoren wie sich aktuell im Aufbau befindliche Kooperationen, anders gesetzte Schwerpunkte sowie finanzielle Gründe eine Rolle. Wenige Vereine haben bereits schlechte Erfahrungen mit einer Kooperation gemacht und sind deshalb nicht mehr bereit, eine solche einzugehen. Weiterhin von geringer Bedeutung sind Faktoren wie nicht ausreichend qualifiziertes Personal oder erhöhter organisatorischer Aufwand (vgl. Abb. 5).

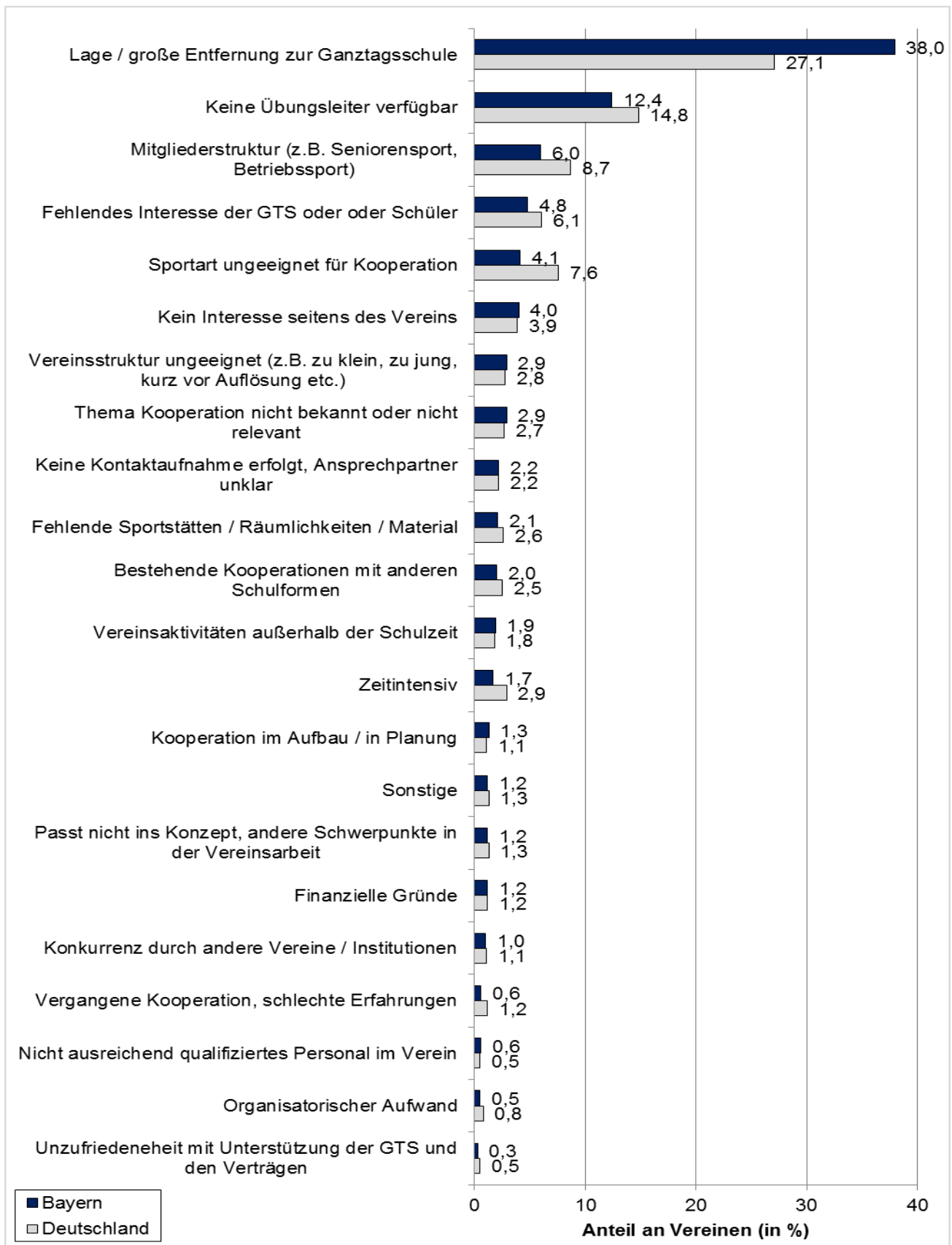


Abb. 5: Gründe für Nicht-Kooperation von Vereinen mit Ganztagschulen (Anteil an Vereinen in %, die nicht mit einer Ganztagschule kooperieren).

Um eine Kooperation zwischen GTS und Verein erfolgreich zu gestalten, sollten diverse Faktoren erfüllt sein (vgl. Abb. 6). Nach Meinung der bayerischen Vereine ist der wichtigste Erfolgsfaktor für eine gelingende Kooperation mit einer GTS die Verfügbarkeit von qualifizierten Trainern, Übungsleitern und auch Lehrern. Dies gaben 47,7 % der bayerischen Vereine an. 37,7 % der Vereine sind weiterhin der Meinung, dass beidseitiges Interesse und Motivation entscheidend sind. Auf Bundesebene zeigt sich bei diesen wichtigsten zwei Faktoren ein ähnliches Bild. Leichte Verschiebungen gibt es bei den Faktoren Zeit (19,1 %) sowie bei der Einschätzung der Wichtigkeit von vernünftigen Abstimmungen und Absprachen sowie beim Vorhandensein eines Konzeptes (18,0 %). Weiterhin sind 17,9 % der bayrischen Vereine der Ansicht, dass ein attraktives und passendes Angebot von Entscheidung ist und 16,2 % halten die Erreichbarkeit und Ortsnähe für unverzichtbar. Weitere entscheidende Faktoren sind eine ausreichende finanzielle Unterstützung bzw. angemessene Entlohnung (14,9 %), eine aktive Unterstützung durch die Schule (14,6 %), eine vorhandene Infrastruktur (13,1 %) sowie geeignete Ansprechpartner (12,8 %). Außerdem spielen Gesichtspunkte wie Akzeptanz bzw. Integration (5,9 %) und Vereinsgröße (4,2 %) eine Rolle ebenso wie Werbung und Information (3,3 %) sowie politische und sportpolitische Unterstützung (2,8 %). 2,7 % der Vereine sind der Meinung, dass Planung, Organisation und Koordination sowie Unterstützung der Eltern (2,1 %) notwendige Erfolgsfaktoren sind. Als weniger bedeutend werden hingegen Faktoren wie Image und die Bekanntheit der Schule (1,9 %) sowie Vertrauen, Nachhaltigkeit und Langfristigkeit (1,6 %) eingeschätzt. Kaum von Bedeutung sind die Faktoren Bürokratieabbau, Konkurrenzsituationen und Schulstruktur (vgl. Abb. 6).

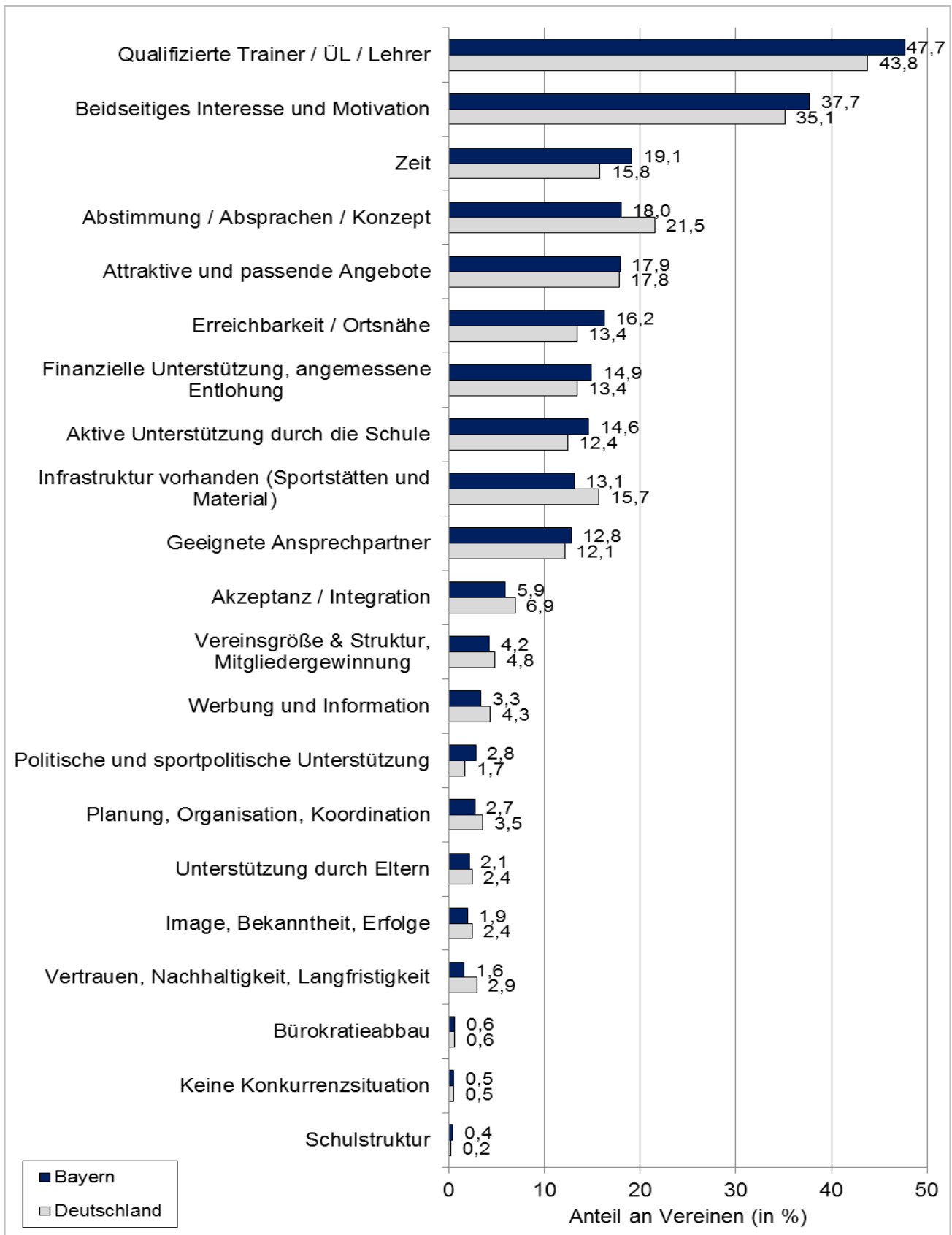


Abb. 6: Erfolgsfaktoren für eine gelingende Kooperation mit Ganztagschulen (Anteil an Vereinen in %).

### **3 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf**

#### **3.1 Allgemeine und existenzielle Probleme**

Bei allen bemerkenswerten Leistungen der bayerischen Sportvereine darf nicht übersehen werden, dass die Situation der Sportvereine nicht völlig problemfrei ist. Probleme stellen vor allem die Bindung und Gewinnung von (1) ehrenamtlichen Funktionsträgern, (2) jugendlichen Leistungssportlern, (3) Trainern bzw. Übungsleitern, (4) Schieds- bzw. Kampfrichtern und (5) Mitgliedern dar. Unterstützungsbedarf besteht ferner hinsichtlich der (6) Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften sowie der (7) demographischen Entwicklung in der Region (vgl. Abb. 7).

In den letzten beiden Jahren hat der wahrgenommene Problemdruck im Bereich der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern sowie in Bezug auf die zeitlichen Auswirkungen von Ganztagschulen bzw. achtjährigem Gymnasium auf den Vereinsbetrieb besonders stark zugenommen. Zurückgegangen sind auf der anderen Seite Probleme in den Bereichen der Kosten des Wettkampfbetriebs, der zeitlichen Verfügbarkeit der Sportstätten sowie bei der finanziellen Situation der Vereine (vgl. Abb. 7).

Die im Mittel moderaten Problemwerte dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies sind landesweit 34,9 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 4.200 von 12.033 Vereinen in Bayern. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass sich einzelne Problemlagen verschärft haben. Hierbei stellt insbesondere die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern bei 13,5 % der Vereine ein existenzielles Problem dar. Überdies verkörpert die Bindung bzw. Gewinnung von Mitgliedern für 6,6 % der Vereine ein Problem, durch das sie ihre Existenz bedroht sehen. Ähnlich ist die Situation bei der Bindung und Gewinnung von Trainern bzw. Übungsleitern (6,3 %) sowie Bindung bzw. Gewinnung von jugendlichen Leistungssportlern (5,6 %). Außerdem empfinden 5 % der bayrischen Vereine die demographische Entwicklung in der Region als existenzbedrohend. Besonders stark zugenommen haben existenzielle Probleme in den Bereichen der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern und aufgrund der demographischen Entwicklung. Entschärft hat sich hingegen die Unklarheit bezüglich der Gesamtperspektive der Vereine (vgl. Abb. 8).

Insgesamt sind die vielfältigen Beziehungen und gegenseitigen Verstärkungen der nachfolgend dargestellten Probleme zu beachten. So können sich z.B. die Folgen der GTS-Entwicklung auch auf die Bindung bzw. Gewinnung von Mitgliedern sowie die jugendlichen Leistungssportler auswirken.

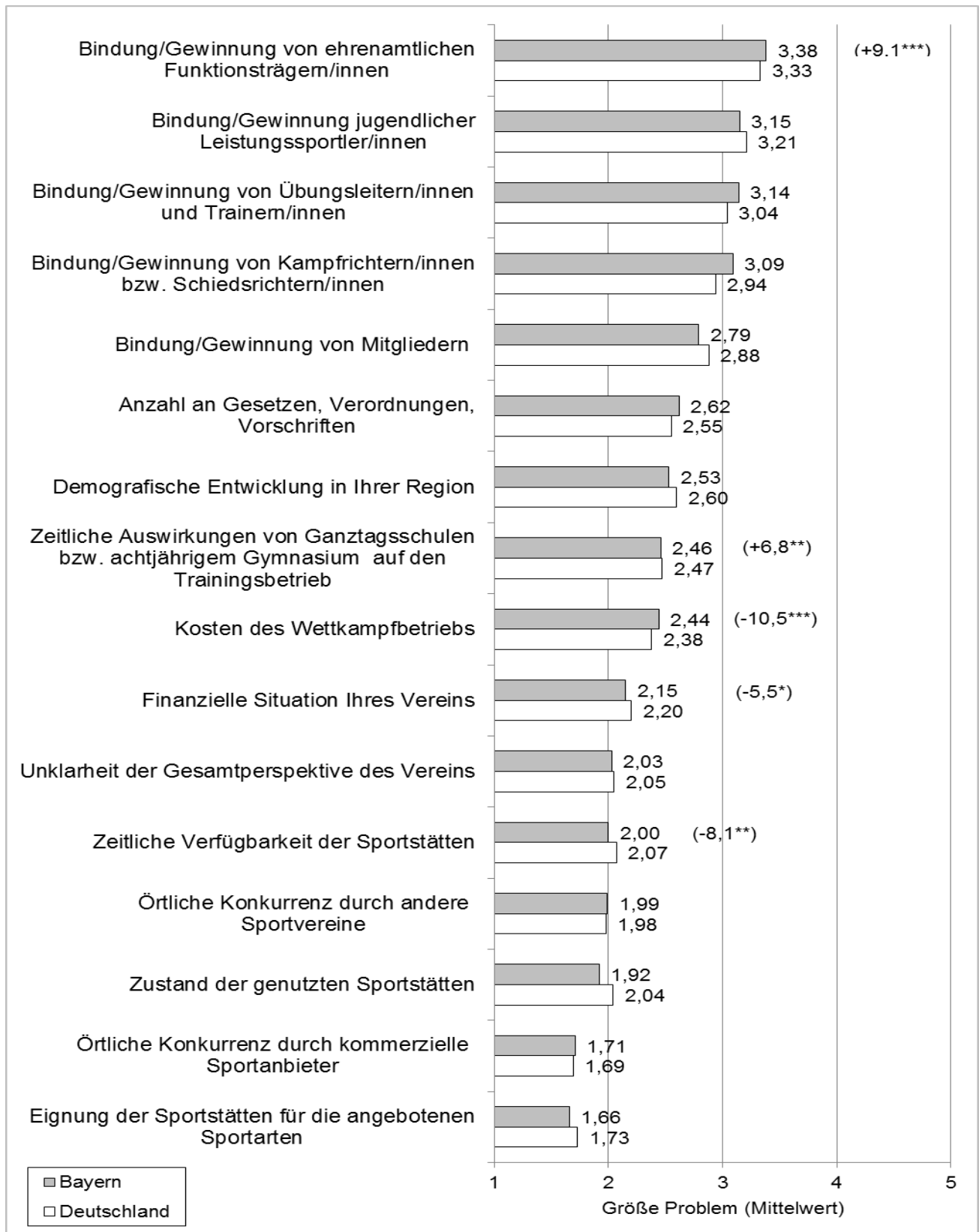


Abb. 7: Probleme der Sportvereine nach Größe des Problems sortiert und deren Entwicklung (1=kein Problem, 5=ein sehr großes Problem; in Klammern Index: 2009=0).

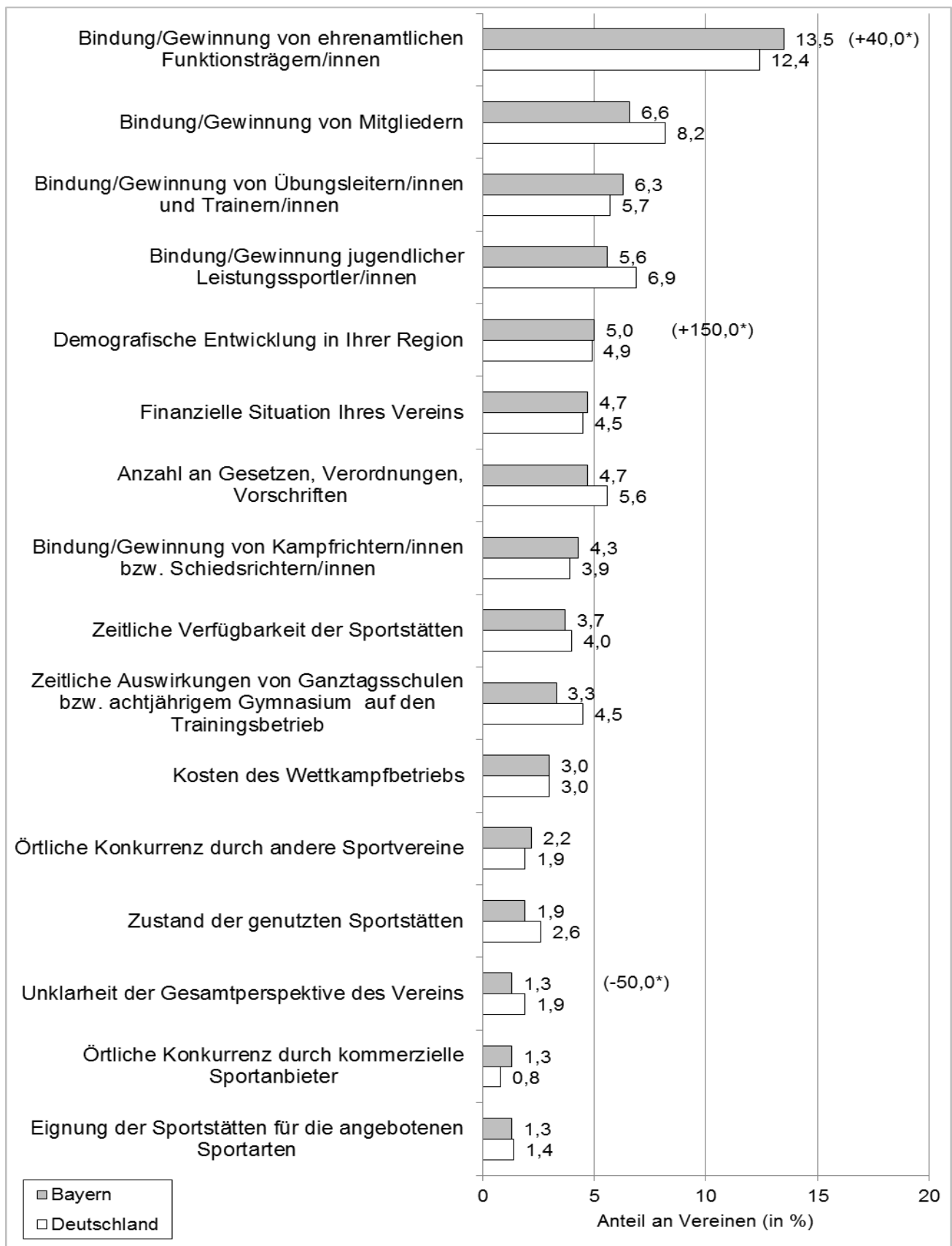


Abb. 8: Anteil an Sportvereinen mit Existenz bedrohenden Problemen und dessen Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2009=0).

### 3.2 Probleme im Bereich Ehrenamt

Die Ergebnisse der allgemeinen und existenziellen Probleme haben bereits gezeigt, dass der Problemdruck im Bereich Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen groß ist und zugenommen hat. Dies gilt sowohl für den Bereich ehrenamtlicher Funktionsträger als auch ehrenamtlicher Trainer und Übungsleiter. Diese Ergebnisse werden dadurch bekräftigt, dass ein Großteil der bayerischen Vereine angibt, in den vergangenen zwei Jahren mit Problemen im Bereich der Bindung, Gewinnung und Förderung von ehrenamtlichen Funktionsträgern bzw. ehrenamtlichen Trainern und Übungsleitern gekämpft zu haben. Das größte Problem stellt die Regelung der Nachfolge von ehrenamtlichen Funktionsträgern dar: hiervon sind rund 7.670 Vereine betroffen. Es wird weiterhin bestätigt, dass die Probleme bei der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern die der Trainer und Übungsleiter noch überschreiten (vgl. Tab. 16.).

Tab. 16: Probleme im Bereich ehrenamtliche Funktionsträger sowie ehrenamtliche Trainer und Übungsleiter.

Problem	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Regelung der Nachfolge für ehrenamtliche Funktionsträger	63,7	7.670	61,3
Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern	60,8	7.320	58,8
Motivation von ehrenamtlichen Funktionsträgern	52,8	6.350	49,1
Bindung von ehrenamtlichen Funktionsträgern	49,1	5.910	44,6
Gewinnung von Trainern/Übungsleitern	48,9	5.880	44,1
Regelung der Nachfolge für Trainer/Übungsleiter	43,4	5.220	41,0
Bindung von Trainern/Übungsleitern	35,7	4.300	32,4
Förderung von ehrenamtlichen Funktionsträgern bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen	32,3	3.890	30,9
Motivation von Trainern/Übungsleitern	28,1	3.380	25,7
Förderung von Trainern/Übungsleitern bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen	24,4	2.940	22,1



Um dem Problemdruck bei den Ehrenamtlichen entgegenzuwirken, leitet ein Großteil der Vereine entsprechende Maßnahmen ein. Insbesondere steuern die Vereine in den Bereichen der Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern und Trainern bzw. Übungsleitern mit diversen Maßnahmen gegen die negativen Entwicklungen an. In über 70 % der Vereine, die mit Problemen im Bereich der Gewinnung von Trainern und Übungsleitern bzw. ehrenamtlichen Funktionsträgern zu kämpfen haben, werden Gegenmaßnahmen ergriffen (vgl. Tab. 17). Hierbei kommen in erster Linie Gespräche und Überzeugungsversuche zum Einsatz (vgl. Abb. 9 & 11).

*Tab. 17: Ergriffene Maßnahmen, um die Probleme im Bereich ehrenamtlicher Funktionsträger sowie ehrenamtlicher Trainer und Übungsleiter zu lösen.*

Ergriffene Maßnahmen gegen das Problem	Bayern		D
	Anteil an Vereinen, falls Problem existiert (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen, falls Problem existiert (in %)
Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern	70,6	5.170	71,7
Gewinnung von Trainern/Übungsleitern	70,1	4.130	70,6
Motivation von ehrenamtlichen Funktionsträgern	63,8	4.050	64,9
Bindung von ehrenamtlichen Funktionsträgern	62,5	3.690	64,6
Bindung von Trainern/Übungsleitern	59,7	2.570	61,3
Regelung der Nachfolge für ehrenamtliche Funktionsträger	57,9	4.440	58,7
Motivation von Trainern/Übungsleitern	56,6	1.910	59,8
Regelung der Nachfolge für Trainer/Übungsleiter	54,6	2.850	58,7
Förderung von Trainern/Übungsleitern bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen	53,4	1.570	55,6
Förderung von ehrenamtlichen Funktionsträgern bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen	52,7	2.050	52,8

Bei den Maßnahmen fällt auf, dass die bereits oben genannte Methode der persönlichen Ansprache und Überzeugungsversuche überwiegt. Weiterhin wird für die Gewinnung von Ehrenamtlichen sowie die Nachfolgeregelung eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt. Zudem kommen für diese Bereiche Befragungen bzw. Umfragen im Verein zum Einsatz. Im Bereich der Trainer und Übungsleiter wird in allen Problembereichen außerdem auf finanzielle Anreize zurückgegriffen. Für die Motivation von ehrenamtlichen Funktionsträgern sowie von Trainern und Übungsleitern kommen neben der direkten Ansprache auch Mittel wie Lehrgänge und Schulungen zum Einsatz. Um die generelle Motivation unter den Ehrenamtlichen zu fördern, wird auf soziale Aspekte zurückgegriffen. So wird beispielsweise durch gesellige Veranstaltungen angestrebt, das „Wir-Gefühl“ zu fördern. Außerdem dienen Ehrungen und Anerkennungen als klassische intrinsische Motivatoren. Aber auch auf monetäre Anreize wird hier zurückgegriffen. Im Bereich der Förderung von Ehrenamtlichen bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen kommen in erster Linie Lehrgänge, Schulungen, Seminare und Ausbildungen zum Tragen (vgl. Abb. 9 bis 12).

Gefragt nach dem Erfolg der beschriebenen Maßnahmen sagen über 50 % der Vereine, die entsprechende Maßnahmen ergriffen haben, dass diese in Bezug auf die Gewinnung, Bindung, Motivation, Nachfolgeregelung und Förderung ehrenamtlicher Trainer und Übungsleiter erfolgreich waren. Lösungsansätze im Bereich der Motivation von ehrenamtlichen Trainern und Übungsleitern sind in 57 % der Vereine mit entsprechenden Maßnahmen erfolgreich und Maßnahmen im Bereich der Nachfolgeregelung in 52 % der Fälle. Maßnahmen zur Bindung ehrenamtlicher Trainer erreichen sogar eine Erfolgsquote von 64 %. Im Bereich Förderung werden 51,4 % erreicht und im Bereich Gewinnung 58,6 %. Die Erfolgsquote im Bereich der ehrenamtlichen Funktionsträger liegt in nahezu allen Bereichen bei über 50 %, lediglich der Bereich Förderung liegt mit einer Erfolgsquote von 49,9 % ganz leicht darunter. Die Bereiche Motivation und Gewinnung ehrenamtlicher Funktionsträger erreichen 56,4 % bzw. 58,8 % und im Bereich der Bindung von ehrenamtlichen Funktionsträgern werden die Maßnahmen sogar in 61,7 % der Fälle als erfolgreich eingeschätzt. Maßnahmen zur Nachfolgeregelung sind in 53,4 % erfolgreich.

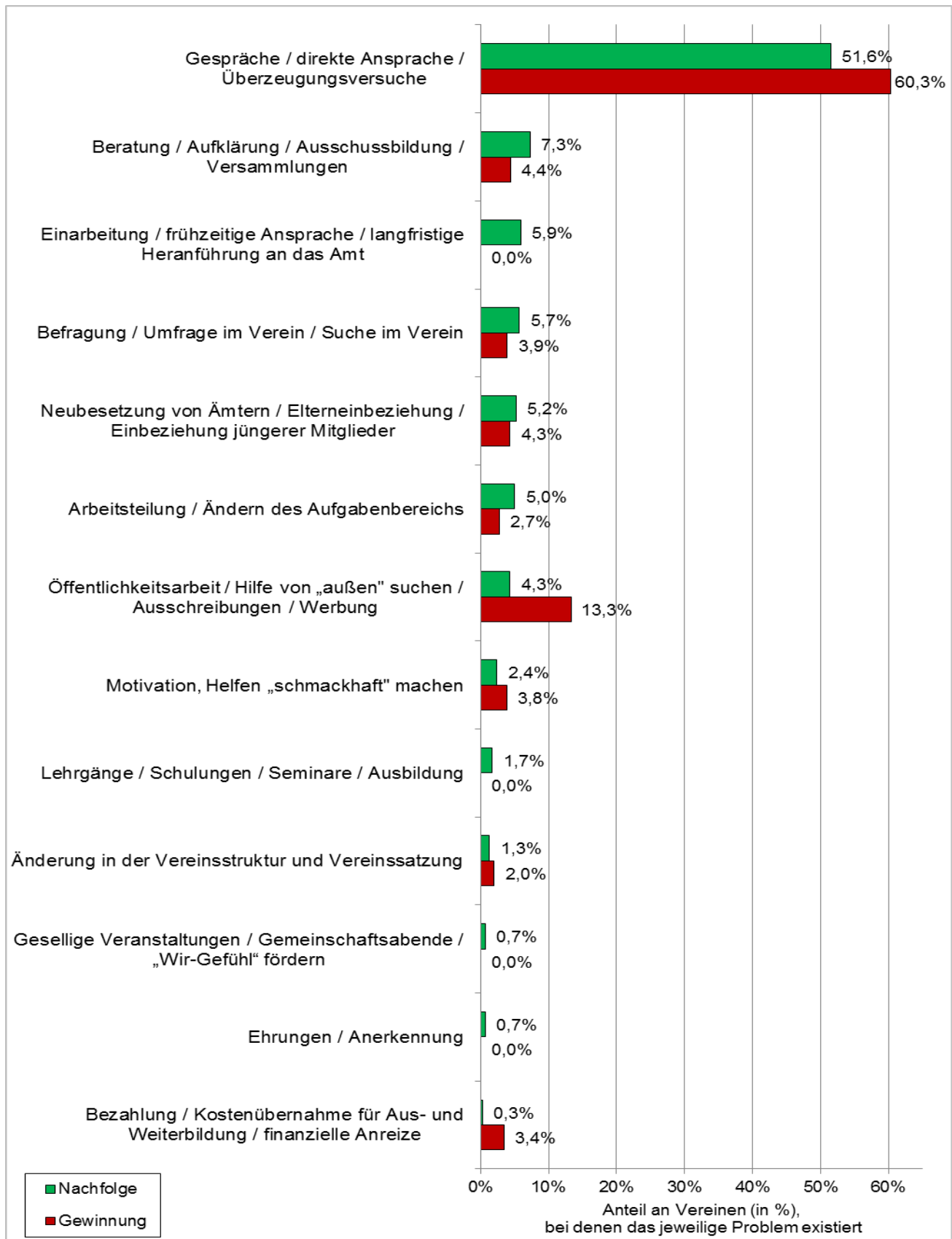


Abb. 9: Maßnahmen zur Problemlösung im Bereich der ehrenamtlichen Funktionsträger von Vereinen in Bayern (Teil 1).

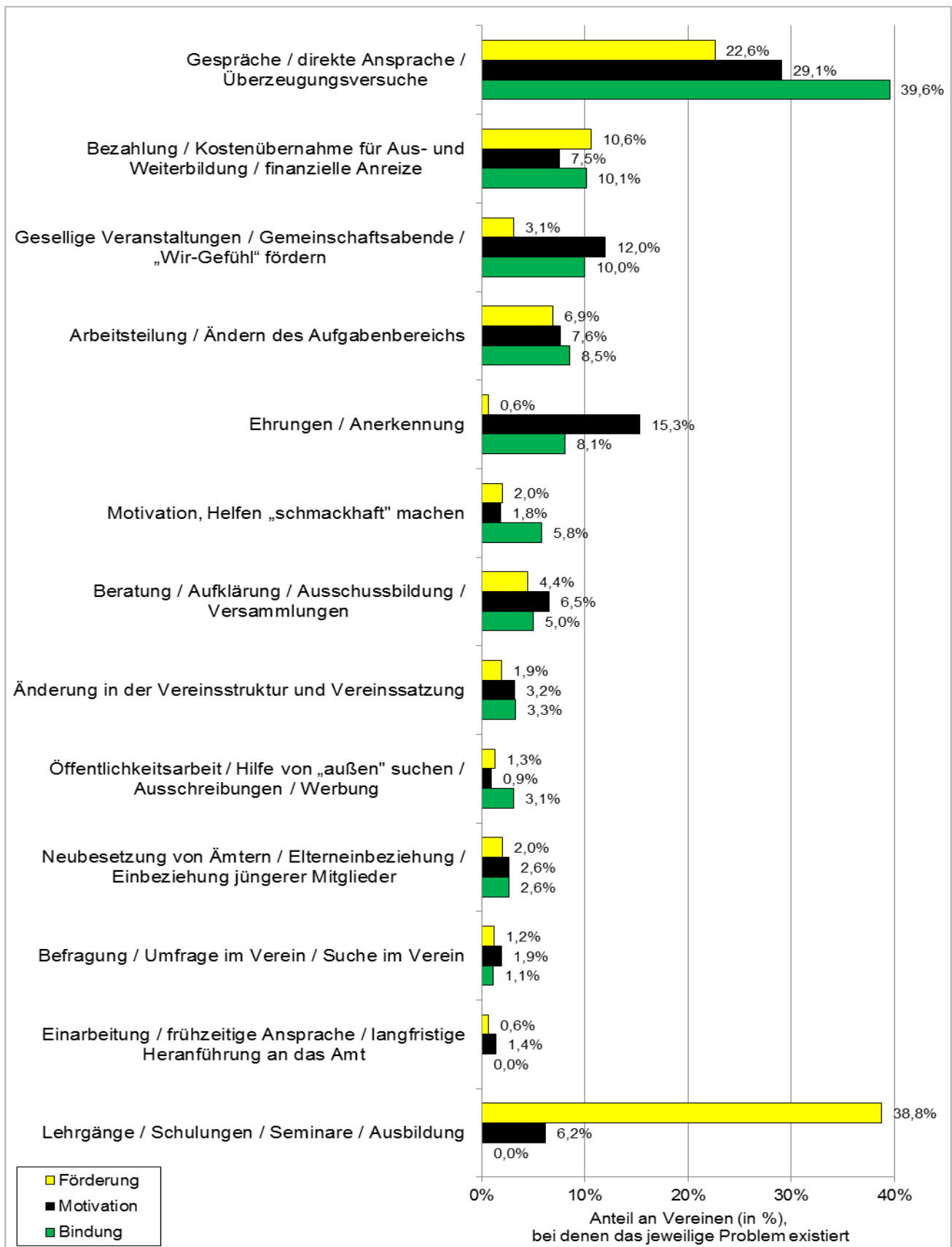


Abb. 10: Maßnahmen zur Problemlösung im Bereich der ehrenamtlichen Funktionsträger von Vereinen in Bayern (Teil 2).

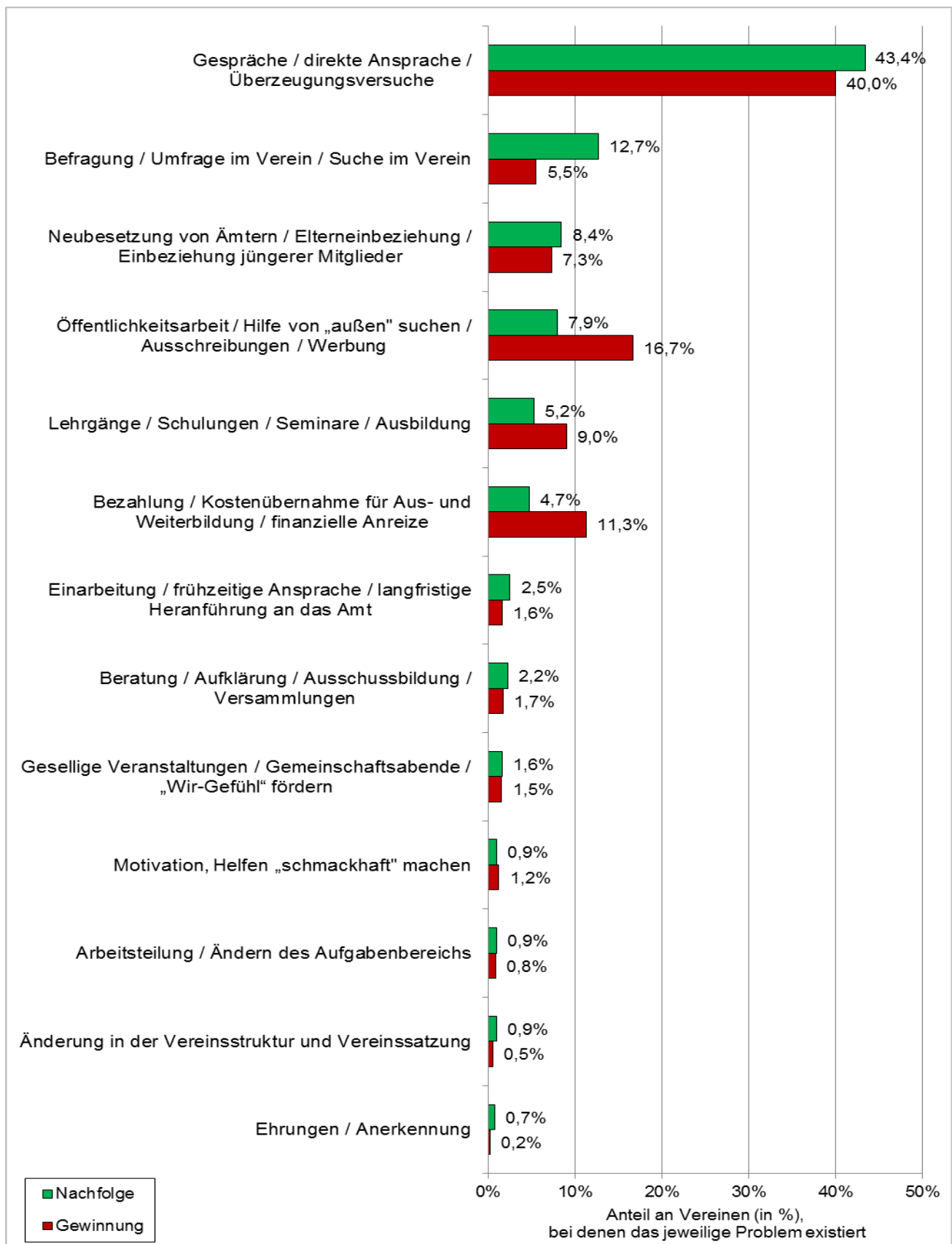


Abb. 11: Maßnahmen zur Problemlösung im Bereich der ehrenamtlichen Trainer/Übungsleiter von Vereinen in Bayern (Teil 1).

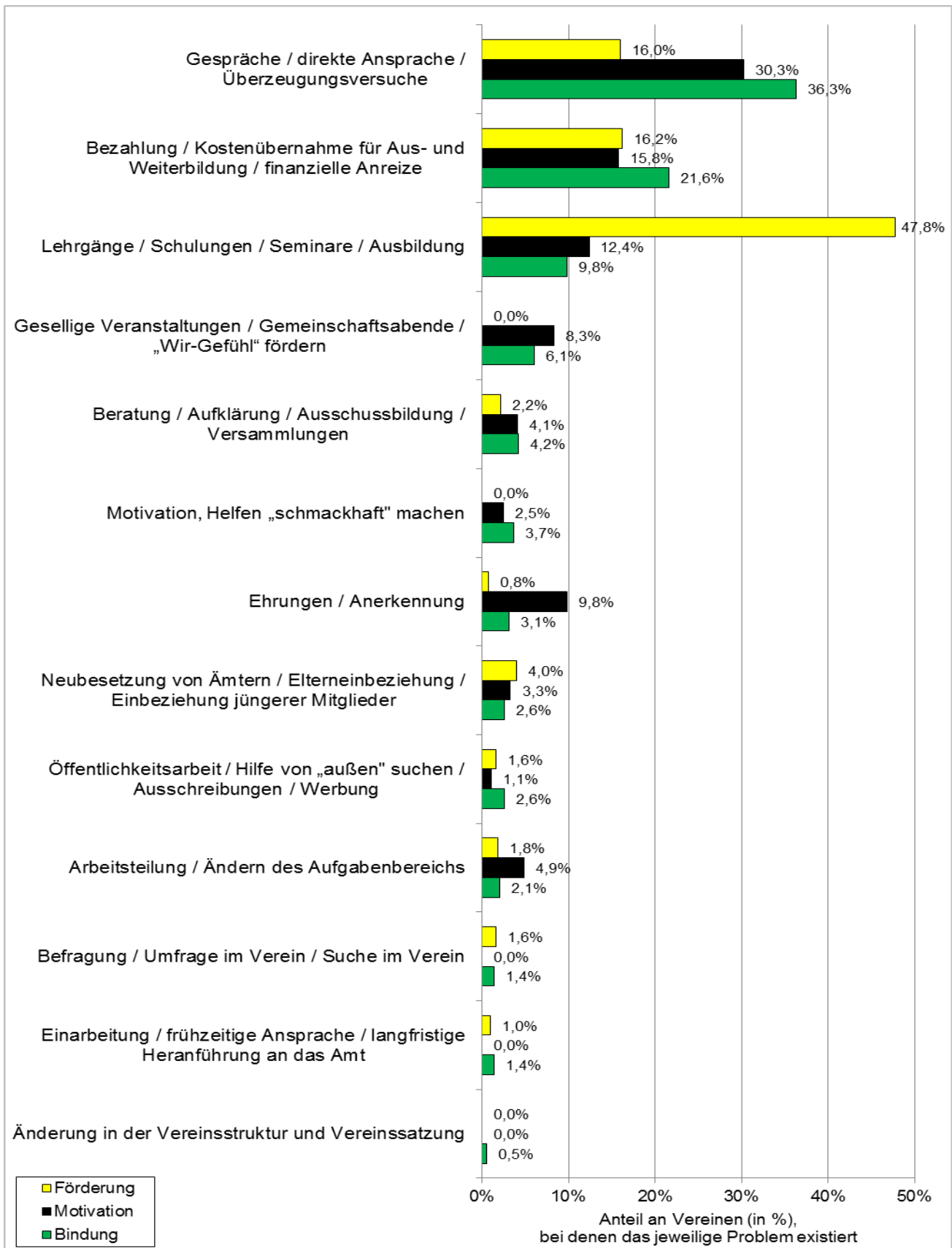


Abb. 12: Maßnahmen zur Problemlösung im Bereich der ehrenamtlichen Trainer/Übungsleiter von Vereinen in Bayern (Teil 2).

### 3.3 Sportanlagen

Im Besitz eigener Sportanlagen sind 54,2 % der bayerischen Vereine. Auf der anderen Seite nutzen 59,7 % bzw. insgesamt rund 7.180 Vereine kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). In der Längsschnittbetrachtung ist die Nutzung von vereinseigenen Anlagen leicht rückläufig wohingegen die Nutzung kommunaler Anlagen in den letzten zwei Jahren leicht zugenommen hat. Von den Vereinen, die kommunale Anlagen nutzen, müssen 66,3 % Nutzungsgebühren bezahlen. Auch hier ist im Vergleich zu 2009 ein signifikanter Zuwachs zu verzeichnen (vgl. Tab. 18).

Tab. 18: Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.

	Bayern		D	Index Bayern (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Besitz vereinseigener Anlagen	54,2	6.520	46,9	-8,5**
Nutzung kommunaler Sportanlagen	59,7	7.180	61,6	+7,0*
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	66,3	4.760	53,1	+12,1**

Die am häufigsten genutzten kommunalen Sportanlagen sind Sporthallen; diesen Typ Sportanlage nutzt knapp die Hälfte der bayerischen Sportvereine (vgl. Tab. 19).

Tab. 19: Nutzung verschiedener Typen kommunaler Sportanlagen.

Typ kommunale Sportanlage	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Sporthalle	49,9	6.000	49,6
Gymnastikraum	10,1	1.220	10,6
Krafttrainingsraum	4,5	540	4,5
Sonstiger Sport-Spiel Raum	2,7	330	3,9
Kleinspielfeld <sup>12</sup>	8,1	980	8,5
Großspielfeld <sup>13</sup>	14,5	1.750	16,0
Leichtathletikanlage	7,6	920	8,3
Freizeitspielfläche	3,7	450	3,5

<sup>12</sup> Standardmaß: 22 x 44 m

<sup>13</sup> Standardmaß: 70 x 109 m

Typ kommunale Sportanlage	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Hallenbad: 25m-Bahn	5,8	700	7,5
Hallenbad: 50m-Bahn	0,4	50	1,3
Hallenbad: Lehrschwimmbecken	2,0	240	4,1
Freibad: 25m-Bahn	0,9	110	1,2
Freibad: 50m-Bahn	1,8	220	1,9
Freibad: Lehrschwimmbecken	0,0	0	0,3
Tennisfreiplätze	3,4	410	2,4
Sonstige	13,3	1.600	13,2

Dem relativ hohen Anteil an Vereinen, die kommunale Sportanlagen nutzen, steht mit 1,7 % ein geringerer Anteil an Vereinen gegenüber, die eine solche kommunale Anlage übernommen haben bzw. dies zukünftig planen. Hier liegt Bayern unter dem bundedeutschen Schnitt (vgl. Tab. 20).

Tab. 20: Übernahme kommunaler Sportanlagen.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Übernahme vormals kommunaler Sportanlagen geplant oder in den letzten fünf Jahren erfolgt	1,7	200	4,2

Betrachtet man das Alter der genutzten Sportstätten so fällt auf, dass über die Hälfte dieser Sportstätten das Alter von 30 Jahren bereits überschritten haben. Von diesen älteren Sportanlagen wurden 65 % in den letzten zehn Jahren saniert bzw. modernisiert (vgl. Tab. 21).

Tab. 21: Alter der genutzten Sportanlagen und Sanierung.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Genutzte Sportanlage ist älter als 30 Jahre	56,4	6.790	63,6
davon Sanierung bzw. Modernisierung in den letzten zehn Jahren	65,0	4.410	68,2



Was den Unterstützungsbedarf der Sportvereine in Bayern im Bereich Sportstätten angeht, ist auffallend, dass die Beratungsangebote des Landessportbundes bei über 41,7 % der bayerischen Vereine nicht bekannt sind. Auf der anderen Seite kennen 44,6 % der Vereine die Angebote und sind mit ihnen zufrieden, wohingegen 13,7 % nicht mit den Angeboten zufrieden sind.

### 3.4 Finanzen

Im Durchschnitt geben die Sportvereine in Bayern am meisten aus für (1) Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer gefolgt von Ausgaben für (2) die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (3) Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung, (4) Abgaben an Sportorganisationen und (5) Ausgaben für die Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen. Hier zeigt sich, dass wie auf Bundesebene die durchschnittlich höchsten Ausgaben für den sportlichen Kernbetrieb der Vereine anfallen. Im Vergleich zu vor zwei Jahren zeigen sich im Längsschnitt keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 22).

Tab. 22: Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2010.

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	6.486	57,6
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	5.488	51,0
Sportgeräte und Sportkleidung	3.025	63,0
Abgaben an Sportorganisationen (LSB, KSB, Fachverbände)	2.505	83,5
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	2.153	48,3
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	2.068	50,3
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	1.751	28,1
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	1.655	43,3
davon Sportstättennutzungsgebühr	679	23,8
Allgemeine Verwaltungskosten	1.347	56,1
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.343	34,3
Wartungspersonal, Platzwart etc.	1.306	22,3
Verwaltungspersonal	1.045	7,3
Steuern aller Art	1.020	32,6
Versicherungen	956	68,5
Zahlungen an Sportler	721	6,5
Rückstellungen	644	11,8
Gema-Gebühren	113	27,6
Sonstiges	1.951	19,9

Die höchsten Einnahmen generieren die Sportvereine in Bayern aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde, (4) selbstbetriebenen Gaststätten und (5) geselligen Veranstaltungen. Auch bei den Einnahmen gibt es im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 23).

Tab. 23: Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2010.

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	15.796	100,0
Spenden	4.013	78,6
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	2.601	63,4
Selbstbetriebener Gaststätte	2.298	19,6
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	2.050	39,7
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	1.500	42,4
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	1.103	13,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	1.033	28,3
Kursgebühren	963	15,5
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	850	30,8
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	777	12,1
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	598	17,1
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	529	11,9
Zuschüssen der Sportorganisationen (Fachverbände, LSBs, etc.)	492	21,3
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	421	12,0
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	408	31,1
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	321	1,9
Kreditaufnahme	218	2,5
Zuschüssen des Fördervereins	200	5,2
Aufnahmegebühren	189	22,4
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	87	2,4

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	48	1,6
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, SOCRATES, LEONARDO, JUGEND)	14	0,1
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	10	0,3
Sonstigem	1.714	16,0

Die finanzielle Gesamtsituation der Vereine spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der Ausgaben von den Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass 79,6 % aller Vereine in Bayern eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung haben (vgl. Tab. 24). Dies darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass noch immer mindestens jeder fünfte Sportverein in Bayern eine negative Einnahmen-Ausgaben-Rechnung aufweist.

Tab. 24: Einnahmen-Ausgaben Rechnung der Sportvereine und deren Entwicklung.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	79,6	9.580	77,9

## **4 Methode**

### **4.1 Hintergrund**

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation des Sports in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)<sup>14</sup>. Am 07.07.2011 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der vierten bis sechsten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt. Methodischer Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte ist der Aufbau eines Paneldesigns, d.h. die gleichen Sportvereine sollen alle zwei Jahre zu ihrer Situation befragt werden. Mit den ersten vier Wellen der Sportentwicklungsberichte (2005/06, 2007/08, 2009/10 und 2011/2012) liegen somit erstmalig systematische Informationen zur Entwicklung der Sportvereine in Deutschland vor.

### **4.2 Stichprobe und Rücklauf**

Als Methode kam wie bereits bei den ersten drei Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser vierten Welle wurde vom 10.11.2011 bis 10.01.2012 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 12.033 Sportvereinen in Bayern wurden über 11.600 Emailadressen übermittelt. Nach Abzug doppelt übermittelter Vereine bzw. Emailadressen wurden 11.598 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenauffälle (57) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=3.470 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 30,1 % entspricht

---

<sup>14</sup> Geschäftszeichen IIA1-081801/11-17.

(vgl. Tab. 25). Der Stichprobenumfang im Vergleich zur dritten Welle ist damit landesweit leicht um 3,3 % zurückgegangen.

Tab. 25: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2011/2012 für Bayern.

Sportentwicklungsbericht 2011/12	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	12.033		
Stichprobe I	11.598	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	57		
Bereinigte Stichprobe II	11.541		100,0
Realisierte Interviews	3.470		
Beteiligung (in %)	28,8	29,9	30,1

### 4.3 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der deutschen Sportvereine möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden, da nicht von allen Ländern die gesamte Anzahl an Vereinen vorlag, sondern bei einigen nur die Daten der Vereine, die eine Emailadresse besitzen. In diesen Fällen wurden die vorliegenden Daten als Grundgesamtheit gewertet. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde.

### 4.4 Längsschnitt und Indexbildung

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (id) zugewiesen. Mithilfe dieser unveränderlichen Vereinsnummer

ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den jeweiligen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit n=1.549 Vereine an den Befragungen 2009 und 2011 teilgenommen<sup>15</sup>. Dies entspricht einer Dabeibleiberquote von 43,2 %.

Seit der zweiten Welle können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden vierten Welle des Sportentwicklungsberichts werden stets die Veränderungen zwischen 2009 und 2011 gemessen, da dieser Längsschnittdatensatz eine umfangreichere und damit auch zuverlässigere Datenbasis bietet.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2009=0)“ veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2009/10 bezieht. Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Überdies wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 26).

*Tab. 26: Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.*

Symbol	Bedeutung
*	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
**	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
***	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

<sup>15</sup> Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2009/2010 lag bei n=3.588 Vereinen.

## 4.5 Datenauswertung Vereinsfinanzen

Die Auswertungen im Kapitel 3.4 des vorliegenden Berichtes basieren auf den Finanzangaben der Sportvereine. Allen voran ist darauf hinzuweisen, dass sich die Finanzangaben jeweils auf das Haushaltsjahr vor der Befragung beziehen. Demzufolge beziehen sich die Finanzangaben des Sportentwicklungsberichts 2011/2012 auf das Jahr 2010.

Bei der Auswertung der Finanzdaten offenbarten sich Güteprobleme bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den drei vorangegangenen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

- (1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen  $> (\text{Mitgliederzahl} * € 0,50)$ ,
- (2)  $4 > \text{Einnahmen/Ausgaben} > 0,25$ .

Überdies wurde in der vierten Welle  $n=2$  Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der vierten Welle deutlich eingegrenzt werden. Insgesamt trifft dies auf 91,9 % der Vereine zu, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der vierten Welle getätigt haben. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.



## 5 Literatur

- Breuer, C. & Wicker, P. (2011a). Die Situation der Sportvereine in Deutschland – ein Überblick. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2009/2010. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 15-36). Köln: Sportverlag Strauß.
- Breuer, C. & Wicker, P. (2011b). Sportvereine in Bayern. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2009/2010. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 176-199). Köln: Sportverlag Strauß.
- DOSB (2010). *Bestandserhebung 2010* (2. Auflage). Frankfurt: Deutscher Olympischer Sportbund.

## 6 Kontaktadressen

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND  
Geschäftsbereich Sportentwicklung  
Christian Siegel  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt/Main  
Tel: +49-69-6700-360  
Fax: +49-69-6700-1-360  
Email: siegel@dosb.de

Bundesinstitut für Sportwissenschaft  
Fachbereich I - Forschung und Entwicklung  
Andreas Pohlmann  
Graurheindorfer Str. 198  
53117 Bonn  
Tel: +49-228-99-640-9021  
Fax: +49-228-99-10-640-9021  
Email: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutsche Sporthochschule Köln  
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement  
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer  
Am Sportpark Müngersdorf 6  
50927 Köln  
Tel: +49-221-4982-6095  
Fax: +49-221-4982-8144  
Email: breuer@dshs-koeln.de